



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



Interessantes über die Erdkröte



✓ Die Erdkröte scheidet über ihre warzige Haut Bitterstoffe aus. Sie verteidigt sich damit gegen Fressfeinde oder Hautparasiten. Wenn du eine Erdkröte anfässt, wasch dir danach die Hände und fass dir nicht ins Gesicht!

Feinde und Gefahren



Fressfeinde sind zum Beispiel Ringelnatter und Marder. Junge Kröten werden auch von Singvögeln und Graureihern gefressen. Kaulquappen werden zum Beispiel von Hechten verspeist.

Als „besonders geschützte“ Art (Stand 2023) dürfen Erdkröten weder gefangen, verletzt noch getötet werden. Der Mensch zerstört und verschmutzt ihre Laichgewässer. Erdkröten werden oft auf Straßen überfahren. Man kann sie über die Straße tragen oder Tunnel oder Krötenzäune bauen.

Überwinterung



Die Erdkröte sucht sich im späten Herbst Orte ohne Frost. Das sind zum Beispiel Komposthaufen, Laubhaufen oder feuchte Erdlöcher. In bis zu 80 Zentimeter Tiefe verfällt sie in Winterstarre. Sie bewegt sich nicht und frisst nicht. Im Februar oder März verlässt sie ihr Versteck wieder.



© Kathy Büscher, NABU Rinteln

Die Erdkröte

Aussehen



Erdkröten gehören mit bis zu 11 Zentimeter Länge zu den größten Amphibien der Welt. Männchen sind oft etwas kleiner. Der braune Rücken der Kröten ist mit Warzen übersät. Ihre Kaulquappen sind bis 4 Zentimeter lang.

Was fressen Erdkröten?



Kaulquappen fressen Algen und kleine Teile toter Tiere oder Pflanzen im Wasser. Ausgewachsene Erdkröten jagen nachts zum Beispiel Regenwürmer, Schnecken und Insekten. Reglose Beute sehen sie nicht. Sie fangen sich bewegende Beute mit ihrer Zunge oder ihrem Kiefer.

Fortpflanzung und Entwicklung



Sie wandern im März bis zu 5 Kilometer zu ihren Laichgewässern wie Söllen. Männchen werden dabei manchmal von Weibchen getragen. Oft suchen sie sich Gewässer im oder nah am Wald. Weibchen wickeln lange Laichschnüre mit 3000 bis 6000 Eiern um Wasserpflanzen. Die Männchen befruchten dann den Laich. Nach wenigen Tagen schlüpfen Kaulquappen. Sie leben oft in großen Schwärmen. Nach etwa 3 Monaten haben sich die Kaulquappen vollständig zu Kröten entwickelt. Sie leben nun an Land.

Lebensraum



Erdkröten sind anpassungsfähig. Sie leben in Wäldern, Gärten und Hecken. Streuobstwiesen sind strukturreich und bei ihnen besonders beliebt. Man findet Erdkröten auch in trockenen Sandgruben. Sie sind dämmerungsaktiv. Am Tag ruhen sie zum Beispiel unter Steinen, Totholz oder in selbst gegrabenen Erdlöchern. Eier und Kaulquappen können auch in Fischteichen leben.